Z Rheumatol 2011 · 70:812
DOI 10.1007/s00393-011-0917-0
© Springer-Verlag 2011

Herausgegeben im Auftrag des Vorstandes

Prof. Dr. Erika Gromnica-Ihle
Präsidentin
Deutsche Rheuma-Liga
Bundesverband e.V.
Maximilianstr. 14
53111 Bonn
Tel.: 0228-76606-0
bv@rheuma-liga.de
www.rheuma-liga.de

Redaktion

Susanne Walia
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit
Deutsche Rheuma-Liga
Bundesverband e.V.
53111 Bonn
Maximilianstr. 14
Tel.: 0228-76606-11
bv.walia@rheuma-liga.de
www.rheuma-liga.de

Gemeinsame Kampagne beginnt

Abb. 1 ▲ Mit der neuen Kampagne ziehen die Rheumatologen, Orthopäden und die Rheuma-Liga an einem Strang. Prof. Dr. Jürgen Braun (l.), Prof. Dr. Erika Gromnica-Ihle und Prof. Dr. Wolfgang Rütter demonstrieren in der Pressekonferenz die Medizinische Trainingstherapie.

Mit einer Pressekonferenz am 6. Oktober 2011 in Berlin begannen die Deutsche Rheuma-Liga und Vertreter der Partnerorganisationen die Kampagne „Aktiv gegen Rheumaschmerz“.

„Heraus aus der Schonhaltung!“ lautet die einhellige Botschaft der Rheuma-Experten an die große Gruppe der Betroffenen und Rheuma-Gefährdeten. Prof. Erika Gromnica-Ihle, Präsidentin der Deutschen Rheuma-Liga, Prof. Jürgen Braun, Präsident der Deut-

schen Gesellschaft für Rheumatologie, und Prof. Wolfgang Rütter von der Deutschen Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädischen Chirurgie berichteten über die Bedeutung von Bewegungstherapie und Sport bei entzündlichen rheumatischen Erkrankungen, Arthrose und Schmerzmuskelkrankungen.

100.000 Rheumabetroffene nutzen bereits regelmäßig Bewegungsangebote der Rheuma-Ligen vor Ort. Neben dem Klassiker, dem Rheuma-Funktionstrai-

ning, Tanzen oder meditativen Formen, wie Tai-Chi oder Yoga, werden auch neuere gelenkschonende Trainingsformen angeboten. Dazu zählen etwa Aqua-Cycling oder besonders das Muskelaufbautraining im Rahmen einer Medizinischen Trainingstherapie (MTT), das mit großem Erfolg in der Rheuma-Liga Niedersachsen angeboten wird.

So sinnvoll die regelmäßige Bewegung für rheumakranke Menschen ist, sie kann doch nicht die rechtzeitige Diagnostik und Therapie ersetzen. „Wir liegen, was die Versorgung mit Rheumatologen und Rheumatologinnen anbelangt, in Deutschland weit hinter dem, was die Deutsche Gesellschaft für Rheumatologie in ihrem Memorandum empfiehlt. Im Hinblick auf das jetzt in der Abstimmung befindliche Versorgungsstrukturgesetz fordern wir nachhaltig: Verbesserung der Versorgung von Rheumatikern durch Änderung der Bedarfsplanung“, so Gromnica-Ihle und weiter „Ein ‚Nationaler Rheumaplan‘ muss her, um abgestimmt und effizient im Sinne der Betroffenen Prävention, Diagnostik, komplexe Behandlung, Rehabilitation, soziale Absicherung,

aber auch weitere Forschung zu sichern.“

In den kommenden zwei Jahren werden Rheumazentren, Kliniken und Arztpraxen wie auch viele tausend Ehrenamtler in den Rheuma-Liga-Verbänden über Rheuma und Schmerzbewältigung sowie Trainingsmöglichkeiten im Rahmen der neuen Kampagne informieren.

Die Kampagnen-Broschüre mit Bewegungstipps und Plakaten werden von Ärzten und Ärztinnen bereits rege nachgefragt. Zahlreiche Veranstaltungen gab es rund um den Welt-Rheuma-Tag im Oktober, so z.B. in Berlin, in Kooperation mit der Charité, dem Regionalen Rheumazentrum Berlin und dem Deutschen Rheumaforschungszentrum Berlin sowie dem 3. Patiententag Arthrose im Rahmen des DKOU-Kongresses. Auch im Roten Kreuz Krankenhaus Bremen, am Universitätsklinikum in Halle an der Saale, in der Schön Klinik Hamburg, in Hannover als „Tag der Rheumatologie“ im Alten Rathaus oder auch in Frankfurt am Main im Agaplesion Markus Krankenhaus fanden gemeinsame Veranstaltungen mit den Gesellschaften der Rheumatologie und Orthopädie und den Rheuma-Liga-Verbänden statt.

Abb. 2 ▲ Eine ganz besondere Ehrung erfuhr Präsidentin Prof. Erika Gromnica-Ihle: Am 1. Oktober 2011 erhielt Sie für ihren ausdauernden Kampf gegen Rheuma als engagierte Wissenschaftlerin, Hochschullehrerin und Ärztin sowie für ihr Engagement als Präsidentin der Deutschen Rheuma-Liga den Verdienstorden des Landes Berlin.